

# Freiheit

4. Woche: 10.03. – 16.03.2021

## Freiheit zum Bewahren und Neuwerden

### Thematische Hinführung

#### *Große Freiheit!?*

„Das ist jetzt die große Freiheit, um Neues auszuprobieren!“ So heißt es oft in der Corona-Pandemie über kirchliches Leben. Gottesdienste werden kreativ und liebevoll digital oder hybrid gestaltet.

Es gibt wegweisende neue Impulse, die meinen Glauben bereichern. Und doch tut es mir bei allem Neuen auch gut, wenn ich darin Vertrautes wiedererkenne: Einen Ort, einen Menschen, ein Lied, einen Text, ein liturgisches Element, ein Ritual. Das trägt mich.

#### *Bewahren und Neuwerden*

Wir leben von beidem, vom Bewahren und vom Neuwerden, nicht nur im Gottesdienst: Das Vertrauen zu einem Menschen wächst, wenn ich die Beziehung pflege und bewahre. Ständig neue Beziehungen sind anstrengend. Ich finde darin (noch) keine Heimat, keinen Ort zum Ausruhen, habe die Quellen neuer Kraft noch nicht erschlossen. Wo ich mich aber binde und das Vertraute bewahre, kann auch innerhalb einer bestehenden Beziehung etwas neu werden, immer wieder.

#### *Freiheit braucht Bindung*

Vielleicht ist „Bindung“ das eigentliche Gegenüber zu „Freiheit“ – und nicht „Unfreiheit“ wie wir oft befürchten. Unfrei sein, damit verbinden sich Gedanken wie: „Ich habe keine Wahl, keinen Spielraum, ich bin fremdbestimmt.“ Und da ist sie dann, die Sehnsucht nach der großen Freiheit. Frei sein von allem! – Aber wer bin ich, wenn ich von allem frei bin? Will ich das wirklich? Auch frei sein von meiner Arbeit, frei von meiner Gesundheit?

Unser Fastenprojekt lädt in dieser Woche ein, genau dort hinzuschauen:

- ♥ Was will ich bewahren, wovon möchte ich frei sein?
- ♥ Was will und darf neu werden?

Wir sind hier frei, zu gestalten!



### Biblicher Bezug

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“. So heißt es im 2. Korintherbrief 3, 17.

#### *Gott schenkt uns Freiheit*

Gott schenkt uns Freiheit zur (Mit-)Gestaltung unseres Glaubens! Denn auch die Beziehung zu Gott benötigt beides, das Bewahren und das Neuwerden.

Es gibt Momente, da begeistert mich Neues, da begeistert mich Gott ganz neu. Manche sprechen hier von Bekehrung. Und

es gibt Zeiten, da schläft mein Glaube ein wenig ein, wird trocken und langweilig, bedarf des Neuwerdens. In wieder anderen Zeiten trägt mich das, was an Gottesbeziehung und Glaubensäußerung einfach da ist, das Sitzen in der Stille, die Rituale, die Gemeinschaft mit anderen. Das Gute ist: Gott geht alle diese Wege von Bewahren und Neuwerden mit!

#### *Freiheitsgeschichten*

Die Bibel ist voll von Geschichten und Aussagen, die uns auf unsere Freiheit vor und von Gott hinweisen. Z.B.: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei“ (Joh. 8,36), „Ihr seid teuer erkauft; werdet nicht der Menschen Knechte“ (1 Kor 7,23). Und natürlich ist da die große Freiheitserzählung vom Auszug aus Ägypten. Sie kam schon oft in unserem Projekt zur Sprache und sie birgt, was das Bewahren und Neuwerden angeht, ein sehr schönes Bild - das Bild von der Bundeslade.

#### *Freiheit, weil Gott mitgeht*

Auf dem Weg in die Freiheit bekommt das Volk Gottes die 10 Gebote, aufgeschrieben auf zwei Tafeln. Diese Gebote sollen das Volk durchtragen und ihnen zur Gestaltung ihres Lebens in Freiheit Richtschnur sein.

Zum Schutz, zur Bewahrung der Tafeln, so die Überlieferung, wird ein besonders kunstvoller Kasten angefertigt, die Bundeslade. Diese Bundeslade – mit den neuen Geboten - gilt es nun, zu bewahren. Sie zieht vor den Israeliten her, und da gibt es ein besonderes Zelt, in dem sie abgestellt wird, wenn das Volk sich niederlässt. Das alles geschieht mit bestimmten Ritualen. Die Bundeslade ist etwas, das das Volk Gottes eint. Aber sie ist dennoch beweglich.

Sie soll zwar letztlich einmal im Tempel abgestellt werden, aber sie geht mit Gottes Volk die langen 40 Jahre durch die Wüste, durch schwere und ermutigende Erfahrungen, durch Zeiten voll tiefen Gottvertrauens und durch Zeiten der Zweifel an und der Abwendung von Gott. Sie ist dem Volk Zeichen für Gottes Bund mit ihnen und für seine ewige und ständige Gegenwart.

### Impuls für die Stille

Das Bild der Bundeslade kann uns in dieser Woche durch die Stille begleiten:

In 2. Mose 25, 10-22 und 37, 1-9 lesen wir von ihrer kunstvollen Fertigung, in 2. Mose 40, 34-38 von ihrer Funktion auf der Wanderung.

Vielleicht haben Sie Lust, sich mit ihrer eigenen „Bundeslade“ zu beschäftigen:

Wenn Sie kreativ werden möchten, basteln Sie sich ein schönes Kästchen und legen Symbole oder Zettel mit Worten hinein:

- ♥ Was trägt mich zutiefst?
- ♥ Wer oder was hat mich bewahrt in all dem Neuen des vergangenen Jahres?
- ♥ Was gibt mir immer wieder Trost und Zuversicht?

Sie können das auch einfach unter „meine Bundeslade“ notieren und das Blatt farbig gestalten.

Vielleicht wächst das über die ganze Woche, und vielleicht beschäftigen Sie weitere Fragen:

- ♥ Was will neu werden in mir?
- ♥ Was möchte ich gestalten?
- ♥ Wo fühle ich mich frei, wo unfrei?
- ♥ ...?

### Segen

#### *Du sollst ein Segen sein*

*Segne den Ort, an dem du bist, alles an ihm, was du liebst, worin du dich beheimatest, und auch alles, was du nicht annehmen kannst, was dir fremd bleibt oder dich ängstigt.*

*Denn Segnen bedeutet, etwas zu lieben mit offenen Händen, mit zugewandtem Blick und inniger Zwiesprache, und Segnen bedeutet auch, etwas, das wir nicht umarmen können, in die Umarmung Gottes zu legen.*

*Segne den Ort, der dich erwartet, alles an ihm, was du kennst und worauf du mit Vorfreude blickst, und auch alles, was du nicht erahnen kannst, das unbekanntes Morgen, das dich ruft.*

*Denn Segnen bedeutet, in tiefem Vertrauen zu leben, dass Gott uns zu jeder Stunde und an jedem Ort begegnet, und Segnen bedeutet auch, tiefer hineinzufallen in die Wahrheit, die größer ist als unsere Gewissheiten.*

*Segne dein Reisen, dein Unterwegssein und Werden, alles daran, was dich beflügelt, dich stärkt und beschenkt, und auch das, was dich fordert, verwundet und dir Liebgewonnenes nimmt.*

*Denn Segen bedeutet, zu feiern, was dir gegeben ist, zu danken und zu teilen mit heiterem Herzen, und Segnen bedeutet auch, ins Lassen einzuwilligen und dich verwandeln zu lassen von dem, der dir sagt: Du sollst ein Segen sein.*

*Giannina Wedde in: In deiner Weite lass mich Atem holen, Münsterschwarzach 2018, S. 73.*

### Weiterführende Anregungen

Die Freiheit zum Bewahren und Neuwerden darf ich „**einüben**“. Die tägliche Stille vor Gott schenkt mir den Raum dazu:

Indem ich bei Gott zur Ruhe komme, mich von ihm lieben lasse, kann ich mich von meinen inneren und äußeren „Antreibern“, die mich unfrei machen, lösen. Die Achtsamkeit, die mir die Stille schenkt, hilft mir zu erkennen, was mich in falscher Weise binden will.

Indem ich dieses „Ritual“ lebe, es bewahre, füllt es mich mit neuer Lebendigkeit.

Auch der **Tagesrückblick** ist eine hilfreiche geistliche Übung, um Freiheit zu leben:

Ich suche mir einen ruhigen Ort und mache mir Gottes Gegenwart bewusst – sein Licht umgibt und durchdringt mich liebevoll. So kann ich selbst alles mit offenem und liebevollem Blick betrachten. Ich achte auf Ermutigungen und auch auf Lebensblockierer. Im Ein- und Ausatmen nehme ich den Tag an und lasse alles los. Ich vertraue mich selbst dem göttlichen Geheimnis an.

*vgl. M. Wolfers, Freunde fürs Leben, Adeo, S. 96*

#### **Juliane Opiolla**

*Pfarrerin,  
geistliche Begleiterin,  
Kontemplationsbegleiterin,  
Eutonieleiterin*

#### **Karin Thomas**

*Gemeindereferentin GpA,  
geistliche Begleiterin,  
Lebensberaterin (BI)*

